

SCHOOL-SCOUT.DE



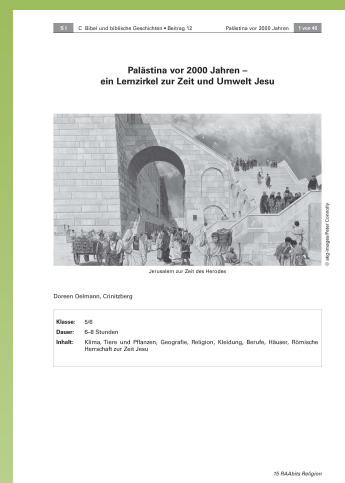
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Palästina vor 2000 Jahren

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Palästina vor 2000 Jahren – ein Lernzirkel zur Zeit und Umwelt Jesu



© akg-images/Peter Connolly

Jerusalem zur Zeit des Herodes

Doreen Oelmann, Crinitzberg

Klasse: 5/6

Dauer: 6–8 Stunden

Inhalt: Klima, Tiere und Pflanzen, Geografie, Religion, Kleidung, Berufe, Häuser, Römische Herrschaft zur Zeit Jesu

Fachliche Hinweise

Den Schülern der Klassen 5 und 6 wird allmählich klar, dass ein Mensch vor allem durch seine Zeit und Umwelt geprägt wird. Sie beginnen zu verstehen, dass soziale und politische Verhältnisse die Lebensbedingungen und den Menschen selbst beeinflussen. Dieses Verständnis, mithin entsprechendes Wissen über Zeit und Umwelt, ist auch für die Behandlung der Person des Jesus Christus wichtig. So können die verschiedenen Texte des Neuen Testaments erst mit dem Wissen über die politischen, sozialen und geschichtlichen Verhältnisse wirklich erfasst werden.

Wie war das Klima in Palästina?

Das Leben der Menschen war auch vom Klima abhängig. In den Sommermonaten kämpfte man mit der Trockenheit, nur im Winter gab es Regen, dann aber auch schwere Stürme. Die Temperatur schwankte zwischen -7° und 53° Celsius. Das Wetter wurde hauptsächlich von den Winden, die vom Mittelmeer kamen, beeinflusst. Ein Unterschied lässt sich zwischen Norden und Süden des Landes feststellen: Im Norden regnet es mehr, weshalb es dort eine üppigere Vegetation gibt. Flora und Fauna waren zur Zeit Jesu ähnlich wie heute: Es gab etwa Tiere wie Wachteln, Schakale, Löwen und Fische oder Pflanzen wie Wein, Zeder, Pappel, Granatapfelbaum sowie verschiedenste Blumen.

Wie sah das Land aus?

Die Landschaft Palästinas ist sehr unterschiedlich. Es gibt Berge (z.B. Tabor) wie auch flache Täler (z.B. Jordangraben), üppige Vegetation an den Gewässern wie auch Wüste. Die Lebensader des Landes war der Jordan, der durch den See Genezareth fließt. Wichtige biblische Städte sind Jerusalem, Nazareth, Samaria, Cäsarea Philippi und Kapernaum. Politisch teilte sich das Land in die drei großen Landesteile Galiläa, Samaria und Judäa, die zur Zeit von Jesu Geburt von Herodes dem Großen, einem Vasallen Roms, regiert wurden.

Palästina unter römischer Herrschaft

Seit 63 v. Chr., als Pompeius Jerusalem eroberte, war Palästina von den Römern beherrscht, wenn auch zunächst nur mittelbar. Herodes der Große wie auch sein Sohn Herodes Archelaos waren von Augustus eingesetzt. Der letztere erwies sich allerdings als derart tyrannisch und unfähig, dass Augustus ihn 6 n. Chr. absetzte und das Land direkt römischen Prokuratoren unterstellte. Die Abhängigkeit von der Politik Roms wurde damit für das jüdische Volk noch spürbarer.

Widerstand gegen die Römer

Die Ausübung der jüdischen Religion war nicht verboten, im Gegenteil arbeitete der Tempel und dessen Priesterschaft, die Sadduzäer, eng mit den Römern zusammen. Doch mussten die Juden mit zahlreichen Belastungen leben. Die römische Herrschaft war täglich präsent, da im ganzen Land römische Soldaten stationiert waren. Diese nutzten ihre Position oft aus und agierten zu ihrem Vorteil. Dazu kamen die vielfältigen Steuern, wie Vermögensteuer, Kopfsteuer oder Zollgebühren sowie die Abgabe des Zehnten auf den Ernteertrag. Diese Belastungen ließen die Bevölkerung verarmen und erbitterten sie gegen Rom. Immer wieder kam es zu Aufständen, die von den Römern blutig niedergeschlagen wurden.

Die Einstellung zur römischen Herrschaft war dabei nicht einheitlich. Die Haltungen der wichtigsten religiösen Gruppen lassen die Bandbreite der Meinungen erkennen: Die *Sadduzäer* arbeiteten mit den Römern zusammen, um den Tempel zu erhalten. *Essener* und *Pharisäer* lehnten die Römer ab, wollten jedoch keine Erhebung durch Waffengewalt. Die *Zeloten* hingegen lehnten sich mit Waffengewalt gegen die Römer auf. Dabei verbindet aber alle vier Gruppen der Glaube an den kommenden Messias, den Retter des Volkes.

Arm und reich – wie sah das tägliche Leben aus?

Es gab große Unterschiede zwischen der armen und der reichen Bevölkerung. Aufgrund der steuerlichen Belastung mussten die Menschen hart arbeiten, um überleben zu können. Auf den Dörfern waren die Männer vor allem im Handwerk und in der Landwirtschaft tätig. In der Stadt war der Handel von großer Bedeutung. Die Frauen mahlten Getreide, holten Wasser, bereiteten das Essen zu und halfen den Männern bei ihrer Arbeit. Die Kinder spielten uns heute noch bekannte Spiele und lernten zu Hause oder in der Synagoge lesen und schreiben. Das soziale Netz war gut ausgebildet.

So wurde die verarmte Bevölkerung, wie Witwen, Waisen oder Bettler, nach den Gesetzen der Thora unterstützt.

Mensch und Tier unter einem Dach

In den Dörfern wohnten die Menschen in einfachen Flachdachhäusern, die aus einem einzigen Raum bestanden und als Wohnstätte für Mensch und Tier dienten. Man kann annehmen, dass oft 8–10 Familienmitglieder in einem solchen Haus zusammenlebten. Möbel und andere Einrichtungsgegenstände hatten sie kaum.

Da die Bevölkerung sehr arm war, konnten sich die meisten auch nicht viel Kleidung leisten. Üblich waren einfache Gewänder aus Leinen oder Wolle, wobei die Stoffe von Männern und Frauen hergestellt wurden. Männer trugen außerdem ein Obergewand. Wegen der Hitze waren bei den Männern Kopfbedeckungen, bei den Frauen Schleier üblich; gegen den Regen schützte man sich mit wasserdichten Mänteln aus Ziegenhaar. Als Schuhe gab es nur einfache Sandalen aus Leder. Frauen trugen außerdem Schmuck und Make-up, soweit sie sich dies leisten konnten.

Das religiöse Leben

Das religiöse Leben war für die Juden zur Zeit Jesu von großer Bedeutung. Sie hielten sich an die Gesetze und Gebote der Thora (1.–5. Mose), aus denen sich auch die Speisegebote ableiten. Jede Woche feierten sie den Sabbat. Wichtige Jahresfeste sind Pessach, Purim, Rosch Ha-schana und das Laubhüttenfest. Die Jahresfeste erinnern an Erlebnisse des Volkes Israels mit ihrem Gott. Wichtig waren außerdem die Vorgaben für das Gebet: Mit vorgeschriebener Gebetskleidung wurde mindestens zweimal am Tag gebetet. Der Tempel in Jerusalem war ein wichtiger Pilgerort, den jeder Jude wenigstens einmal in seinem Leben betreten wollte. Da aber nicht jeder zu den Gottesdiensten nach Jerusalem reisen konnte, entstanden in den Dörfern Synagogen. Diese waren nicht nur Zentren des religiösen Glaubens, sondern auch des gesellschaftlichen Lebens, in denen etwa auch Recht gesprochen und die Kinder unterrichtet wurden.

Didaktisch-methodische Hinweise

Zum Lernzirkel

Mithilfe des Lernzirkels können die Schülerinnen und Schüler das Thema auf verschiedenen Wegen erarbeiten, bei denen unterschiedliche Sinne angesprochen und die Eigentätigkeit, das entdeckende Lernen und die Kreativität gefördert werden: Unter anderem können die Schüler Rätsel lösen, Lernspiele spielen, aber auch kreativ schreiben, malen und basteln. Dabei findet eine Differenzierung der Inhalte statt: Grundlegendes Wissen wird an den Pflichtstationen, spezielles an den Wahlstationen geboten.

Der Lernzirkel soll den Schülern grundsätzlich die Wahl zwischen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit (mit einer Stärke von drei Schülern) ermöglichen. Falls die Art des Materials einen oder mehrere Partner erfordert (z.B. bei den Spielen), wird in den Arbeitsaufträgen darauf hingewiesen.

Für die Bearbeitung des Lernzirkels sind 6 Stunden vorgesehen. Dazu sollte eine Einführungs- und eine Abschlussstunde gerechnet werden.

Zur Präsentation der Materialien

Da die Schüler die Aufgaben selbstständig bearbeiten, sind die Aufgaben so formuliert, dass sie ohne Hilfe seitens der Lehrkraft lösbar sein sollten. Zur Unterstützung wurden die Aufgaben in Kästen gesetzt und mit Piktogrammen versehen. So sehen die Schüler bereits auf den ersten Blick, welche Arten von Aufgaben sie bei diesem Blatt erwarten.

Die Materialien der einzelnen Stationen werden den Schülern von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt. Dazu müssen die Arbeitsmaterialien, die die Schüler in ihrem Hefter aufbewahren sollen, im *Klassensatz kopiert* werden.

Materialien, die nur einmal an der Station vorhanden sind, sollten *durch Klarsichthüllen geschützt* oder *laminiert* werden; so kann man sie mehrmals verwenden. Auch weil das Material Vorbildwirkung für die Schüler hat, sollten verschmutzte und verknitterte Blätter auf diese Weise vermieden werden.

Lösungen finden sich jeweils im Anschluss an die Materialien. Die Lehrkraft kann die Lösungsblätter in einem Ordner auf dem Pult zur Kontrolle zur Verfügung stellen.

Der *Laufzettel* dient Lernenden und Lehrkraft als Übersicht. Der Plan informiert auch darüber, welche Stationen verpflichtend sind und wo man auswählen darf. Die Schülerinnen und Schüler markieren auf ihrem Zettel, welche Stationen und mit wem sie sie jeweils bearbeitet haben. Dadurch erhalten sie einen Überblick über ihren Lernfortschritt, und auch für die Lehrkraft wird ersichtlich, ob und wann es sinnvoll ist, leistungsstarken Schülern weitere oder differenziertere Arbeitsaufträge zu geben – oder auch sie bei besonderem Interesse an einer Sache weiter forschen zu lassen. Der Laufzettel ist außerdem so konzipiert, dass den Schülerinnen und Schülern eine Selbstreflexion möglich wird.

Zur Leistungsbewertung

Für die Leistungsbewertung bieten sich verschiedene Möglichkeiten an:

- Durch die Beobachtung des Arbeitsverhaltens der Schüler während der Erarbeitung des Lernzirkels bietet sich prozessorientiertes Bewerten an. Neben den Notizen, die sich die Lehrkraft macht, gibt die kurze Selbstreflexion auf dem Laufzettel Hinweise. Weiterhin empfiehlt sich ein Gesprächskreis, in dem die Schüler ihre bisherige Arbeit reflektieren, als Informationsquelle zur Leistungsbewertung.
- Durch die Erstellung von Themenmappen dokumentieren die Schüler ihre Arbeit an den einzelnen Stationen. An den meisten Stationen stehen Arbeitsblätter zur Verfügung, die eingeklebt werden müssen. Außerdem können die Schüler selbst kreativ tätig werden, indem sie ihre Mappe entsprechend gestalten oder Zusatzinformationen sammeln.
- Die vorliegende Reihe bietet ein abschließendes Quiz, mit dem die Schüler ihr Wissen testen können (M 27). Möglich ist auch eine Klassenarbeit oder Leistungskontrolle.
- In der Schlussstunde wird der Inhalt jeder Station von einer Gruppe präsentiert. Der Nebeneffekt dieser Präsentation liegt darin, dass durch die Wiederholung im Klassenverband ein gemeinsames Wissen gesichert wird, das in mögliche Klassenarbeiten einbezogen werden kann.
- Nach der Bearbeitung des Lernzirkels kann auch eine Ausstellung über das Thema erarbeitet werden. Dabei steht vor allem die soziale Kompetenz im Vordergrund.

So bereiten Sie die Materialien für den Lernzirkel vor

M 4	kopieren im Klassensatz
M 5	laminieren
M 6	kopieren im Klassensatz
M 7	laminieren
M 8	laminieren
M 9, M 10	doppelseitig kopieren im Klassensatz
M 11	laminieren
M 12	Lösungskarten in der Mitte falten, zusammenkleben, laminieren und ausschneiden. Die Gruppenkarten 3-mal auf verschiedenfarbiges Papier kopieren, dann ebenfalls laminieren und ausschneiden
M 13	laminieren
M 14	laminieren
M 15	auf dünnen Zeichenkarton kopieren im Klassensatz
M 16	auf dünnen Zeichenkarton kopieren im Klassensatz
M 17	laminieren
M 18	laminieren
M 19	kopieren im Klassensatz
M 20	kopieren im Klassensatz
M 21	Spielkarten auf dickeres Papier kopieren, laminieren und ausschneiden
M 22	laminieren
M 23–M 26	laminieren und ausschneiden

Das benötigen Sie zusätzlich

M 2 (Einführungsstunde): Gitarre oder Klavier (fakultativ)

Station 1 PC mit Internetanschluss oder entsprechende Lexika/Bücher mit Abbildungen

Station 2 Bibeln, Taschenrechner, löslicher Foliestift

Station 4 löslicher Foliestift

Station 5 Chips (z.B. Büroklammern),
Jackpotkiste (z.B. Streichholzschachtel),
eventuell Briefumschlag für Lösungskarten (M 12)

Station 6 Schere, Leim, eventuell löslicher Foliestift

Station 7 eventuell löslicher Foliestift

Station 10 (Wahlstation): Liedtext (=M 2)

Station 11 (Wahlstation): Mühlespiel, Würfel

Station 12 (Wahlstation): Zeichenpapier, Feder, Tinte, Bibel

Station 13 (Wahlstation): Schuhkarton, Wolle, Kamm, Eisstiel

Abschlussstunde: OHP-Projektor, Foliestift

Die Schüler benötigen an den **Stationen 2 und 6** ihre Farbstifte.

Ergänzende Materialien

Gastaldi, Silvia; Musatti, Claire: Entdecke die Welt der Bibel. Neukirchener Verlagshaus. Neukirchen-Vluyn 2005. € 14,90.

Dieses Buch stellt eine Mischung aus einem Sachbuch und einem Comic dar. Die Zeit und Umwelt des Alten und des Neuen Testaments werden durch fantasievolle und detailgetreue Illustrationen mit den entsprechenden Informationstexten dargestellt. Die angesprochenen Themen sind sehr vielfältig und interessant. Neben Politik, Religion und Geografie werden z.B. auch Kinderspiele, Straßenbau, Familie oder verschiedene Mahlzeiten dargestellt.

Für die Schülerhand unbedingt zu empfehlen.

http://cms.bistum-speyer.de/www2/index.php?mySID=092adea908023ec4b5318c47654925f6&cat_id=32305

Auf dieser Seite gibt es eine virtuelle Reise durch das Land Israel. Für die Regionen Jerusalem, Wüste, Galiläa und Westküste werden zahlreiche, bildschirmgroße Fotos angeboten, die einen Eindruck von der Landschaft und wichtigen Gebäuden Israels geben. Leider gibt es zu den Fotos keine weiteren Informationen.

<http://www.jesus-und-fans.par-diddeleng.net/palaestina/umwelt.htm>

Diese Homepage wurde in Freiarbeit von Schülern erstellt. Es werden Hintergrundinformationen zur Landwirtschaft, zum täglichen Leben, Politik, Berufen und zur jüdischen Religion gegeben. Die Schülertexte werden durch selbstgemalte Zeichnungen illustriert.

Materialübersicht

1. Stunde Was möchten wir über Palästina vor 2000 Jahren erfahren?

- M 1 (Sb) Was möchte ich über Palästina vor 2000 Jahren erfahren? (Mindmap)
 M 2 (Tx) Wie sah es aus in Palästina? (Lied)
 M 3 (Ab) Laufzettel: Lernzirkel Palästina vor 2000 Jahren

2.–7. Stunde Lernzirkel

Station 1: Welche Tiere und Pflanzen gab es?

- M 4 (Ab) Welche Tiere und Pflanzen gab es?

Station 2: Wie sah Palästina vor 2000 Jahren aus?

- M 5 (Ab) Blatt 1: Mit der Bibel durch das Land
 M 6 (Ab) Blatt 2: Eine Landkarte zum Ausfüllen

Station 3: Wie kalt waren die Winter, wie warm die Sommer?

- M 7 (Ab) Wie kalt waren die Winter, wie warm die Sommer?

Station 4: Wer herrschte über Palästina?

- M 8 (Tx) Wer herrschte über Palästina?

Station 5: Welche jüdischen Gruppierungen gab es?

- M 9 (Tx) Blatt 1: Steckbriefe der wichtigsten Gruppen
 M 10 (Ab) Blatt 2: Tabelle
 M 11 (Sp) Spiel: „Wer gehört zu welcher Gruppe?“ (Spielanleitung)
 M 12 (Sp) Spiel: „Wer gehört zu welcher Gruppe?“ (Lösungs- und Gruppenkarten)
 M 13 (Sp) Spiel: „Wer gehört zu welcher Gruppe?“ (Spielplan)

Station 6: Wie wohnten die Menschen vor 2000 Jahren?

- M 14 (Ba) Blatt 1: Bastelanleitung
 M 15 (Ba) Blatt 2: Ein Pop-up-Haus
 M 16 (Ba) Blatt 3: Ausschneidebogen
 M 17 (Tx) Blatt 4: Sachtext

Station 7: Wie sah das religiöse Leben aus?

- M 18 (Tx) Blatt 1: Ruben schreibt an Claudius
 M 19 (Ab) Blatt 2: Ein Buchstabenrätsel

Station 8: Wer wohnte in Palästina?

- M 20 (Ab) Arbeitsblatt
 M 21 (Sp) Quartettspiel

Station 9: Welche Mode war damals „in“?

- M 22 (Tx) Welche Mode war damals „in“?

Station 10: Wie sah es aus in Palästina? (Wahlstation)

- M 23 (Im) Aufgabe: Wie sah es aus in Palästina?

Station 11: Womit spielten die Kinder? (Wahlstation)

- M 24 (Im) Aufgabe: Womit spielten die Kinder?

Station 12: Wie schrieb man vor 2000 Jahren? (Wahlstation)

- M 25 (Im) Aufgabe: Wie schrieb man vor 2000 Jahren?

Station 13: Wie stellte man Kleidung her? (Wahlstation)

- M 26 (Im) Aufgabe: Wie stellte man Kleidung her?

8. Stunde: Wer kennt sich mit der Zeit und Umwelt Jesu aus?

- M 27 (Lk) Quiz: Wer kennt sich aus mit Palästina vor 2000 Jahren?
 M 28 (Tx) Diplom „Palästina vor 2000 Jahren“

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Palästina vor 2000 Jahren*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

